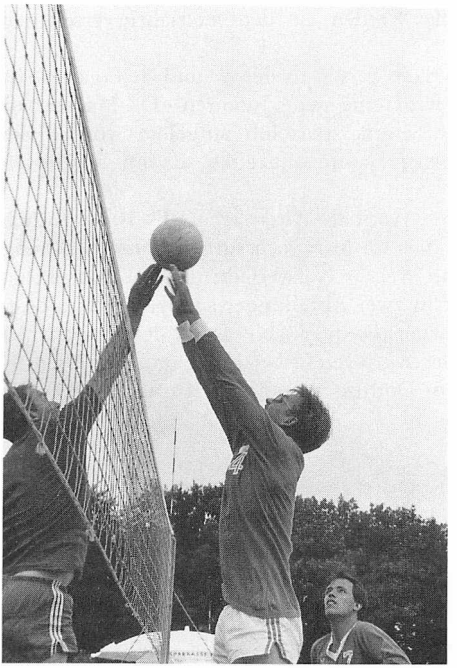
Küsnachter Sportgeschehen 1987/88

In Küsnacht gibt es 24 Vereine, deren Zweck sportliche Betätigung irgendwelcher Art ist. Von diesen haben zehn auf die Aufforderung der «Küsnachter Jahresblätter» reagiert und der Redaktionskommission kurze Berichte über ihre Tätigkeit in der Sportsaison 1987/88 – die sich mehr oder weniger mit der Berichtsperiode der Dorfchronik deckt – zukommen lassen.

Bürgerturnverein Küsnacht

Turnfest Horgen vom 25./26. Juni und 2./3. Juli 1988 als Spiegel des Vereins



Volleyballer des BTVK in voller Aktion.

Mit der Teilnahme von über 50 Aktivturnern und etwa 25 Jungturnern erfreute der Oberturner Urs Feldmann viele jüngere und ältere Beobachter und Anhänger des Vereins.

Im Vorfeld der Turnfeste findet jeweilen das Wochenende der Spiele statt. Da der Bürgerturnverein Küsnacht als polysportiver Verein sportlich vielseitig orientiert ist, sind die *Spielwochenende* immer wichtig für die Aktiven.

Auch dieses Jahr versuchten die Spielmannschaften ihr Bestes zu geben. Die Goldmedaille erkämpften sich die *Volleyballer* gegen die gesamte Konkurrenz aus dem Verbandsgebiet des Turnverbandes Zürichsee-Oberland.
Die Silbermedaille entführte die jüngste teilnehmende Mannschaft nach Küsnacht. Nur gerade 18 Jahre zählten die jungen Bürgerturner-*Korbballer* im Durchschnitt. Zu guter Letzt liessen sich auch die *Handballer* nicht lumpen und glänzten mit einem guten dritten Rang und dem Gewinn der Bronzemedaille.

Unter den Einzelturnern, die im Leichtathletik-Fünfkampf gegen 179 andere Teilnehmer antraten, erreichte der Vizeoberturner Paul Altmann mit 2831 Punkten im 41. Rang eine gute Klassierung mit Auszeichnung.

Nach diesem guten Auftakt folgte am zweiten Wochenende das *eigentliche Turnfest*. Am Samstag morgen begann Küsnacht in aller Frühe mit den Leichtathletikdisziplinen Stafettenlauf, Hochsprung und Weitwurf als Doppelprogramm, ebenso Weitsprung und Kugelstossen und zu guter Letzt den 1000-m-Lauf als Abschluss. Erfreulich gross war der Einsatz, und das Ergebnis bestätigte auch die hohen Erwartungen. Nach langen Jahren der Unbeständigkeit und des Missgeschickes durfte man sich endlich über eine ansprechende Note freuen. *113,08 Punkte in der Stärkeklasse 5* konnten seit Jahren nicht mehr erreicht

Weitere Informationen auf www.ortsgeschichte-kuesnacht.ch

werden. Endlich trug die gezielte Nachwuchsförderung auch an einem Turnfest Früchte. Als Beweis wollten sich auch die Jüngsten behaupten: «Küsnacht 1» im 3. Rang, «Küsnacht 2» im 10. Rang sowie «Küsnacht 3» im 12. Rang von 16 Mannschaften hiess die Klassierung in den Stafetten. Erwähnenswert ist vor allem der erste Rang von 93 Teilnehmern von Mark Hedinger, der 3. Rang von Manuel Leuenberger und der 4. Rang von Urs Keller im Leichtathletik-Dreikampf. Mit einer Bronzemedaille in der Paradediszi-plin Geräteturnen schloss Reto Gresch den Reigen der guten Leistungen am gelungenen Turnfest am gegenüberliegenden Seeufer ab.

Schlagzeilen aus dem Jahresprogramm

Zum dritten Mal in Serie gewannen die *Korbballer* der Jugendriege die Kantonalmeisterschaft. Dieser Pokalgewinn berechtigt die Mannschaft erneut zur Teilnahme an den Schweizer Meisterschaften im Jugendkorbball. Werden sie den letztjährig erreichten 5. Rang verteidigen können?

Die *Handballmannschaften* belegten in der letzten Saison in der 3. und 4. Liga jeweils den 4. Schlussrang. Auf die nächste Saison wird eine neue Junioren-«D»-Mannschaft aufgebaut. Nebenbei sei vermerkt, dass der Seminarsportclub aufgelöst wurde. Ein markanter Nachwuchs wird sich jedoch deswegen kaum einstellen, da im BTV auch «aktiv gearbeitet» werden muss...

Erwähnung verdient auch unsere *Männerriege* (vormals Altersriege). Es ist sicherlich nicht nur der Namensänderung zu verdanken, dass im Mittwochsturnen grosser Andrang herrscht. Die vorzügliche Leitung von Obmann Werner Näf verleiht dieser Untersektion viel Elan. Vierzig Turner und mehr, getrennt in zwei Abteilungen, jüngere und ältere, geniessen die vorzüglichen Übungen des Vorturners Fredy Vögeli. Dank der grossartigen Unterstützung durch diese Generation wird der Aktivverein befähigt, auch bei öffentlichen Anlässen wie der Gewerbeschau oder dem Dorffest anlässlich «Küsnacht 800» die grosse Festwirtschaft zu führen.

Damenturnverein Küsnacht

Ende 1987 betrug der Mitgliederbestand 95 Aktive und 91 Passive. Im September 1987 fand unsere zweitägige *Wanderung* in Österreich in der Region von *Gargellen* statt. Sie war sehr anstrengend, aber trotzdem wurde unsere Stimmung nicht getrübt. Ende September hat unsere Gruppe 2 beim Endschiessen den Wanderpreis definitiv gewonnen. Wir haben also nicht nur gute Turnerinnen in unserem Verein, sondern auch zielsichere Schützinnen. Den Jahresausklang feierten wir in Itschnach mit einer besinnlichen Weihnachtsfeier.

Anfang Februar 1988 ging es für ein Wochenende nach Savognin zum Skilaufen. Das Wetter war zwar miserabel, doch dank Jassen und Schlemmen wurde uns die Zeit nicht lang.

Das Turnfest 1988 fand in *Horgen* statt. Auch dieses Jahr sind wir sehr zufrieden mit unseren Leistungen. In der Kategorie Frauen errangen wir den Sieg. Die Juniorinnen erreichten den 4. Schlussrang.

Auch unsere *Maitliriege* bestritt diese Saison verschiedene Wettkämpfe, z. B. Maitli-Riege-Tag, Nachwuchswettkämpfe usw. Die Mädchenriege hat wieder Zuwachs bekommen, so dass wir jetzt nochmals eine Halle erhalten haben.

Weitere Informationen auf www.ortsgeschichte-kuesnacht.ch

Besonders stolz sind wir über den Sieg unserer *Volleyballmannschaft*. Mit Wald und Oetwil am See sind zwei starke Mannschaften aus der Kantonalliga zu uns zurückgestossen. Auch die Volley-Gruppe der Seniorinnen hat sich sehr gut plazieren können, nämlich auf den 2. Platz zusammen mit den punktgleichen Spielerinnen von Wald.

Im *Kinderturnen* hat sich ebenfalls eine grosse Schar gebildet; in Itschnach sind es 24 und im Dorf 20 Kinder.

Die Generalversammlung im Januar 1988 wurde von Vroni Weber zum letzten Mal geleitet. Sie trat aus ihrem Amt nach fünfjähriger Tätigkeit aus. Wir alle haben sie mit einem weinenden Auge verabschiedet, hat sie unseren Verein doch gut geführt in ruhigen wie in stürmischen Zeiten und konnte sie auch Wogen wieder glätten. Abgelöst wurde Vroni Weber von Paula Franz, welche schon einige Jahre im Turnverein unserer Nachbargemeinde Erlenbach tätig gewesen war. Wir hoffen, dass Paula Franz in ihrer neuen Tätigkeit viel Freude haben wird.

Für das nächste Vereinsjahr hoffen wir auf viele Anlässe, an denen wir unsere Stärke messen können und wieder einmal mehr Gelegenheit haben werden, unsere Kameradschaft zu pflegen.

Turnverein Forch

In der vergangenen Berichtsperiode ist der Turnverein Forch 20 Jahre alt geworden. Wir wären keine Turner, wenn wir dieses Ereignis nicht zum Anlass für eine Feier genommen hätten. Auf den Tag genau 20 Jahre nach der Gründungsversammlung am 9. Dezember 1967 feierten wir zusammen mit unsern Gründungs- und Ehrenmitgliedern das Jubiläum mit einem Nachtessen und anschliessendem gemütlichem Zusammensein.

Der Turnverein darf mit dem Erreichten seit der Gründung mehr als zufrieden sein. Nicht nur der Mitgliederbestand hat sich erfreulich entwickelt, auch das turnerische Können hat sich in all diesen Jahren stetig verbessert. Einen Höhepunkt stellt sicher das Sektionsresultat am letzten Eidgenössischen Turnfest in Winterthur dar, als der TV Forch eines der höchsten Punktetotale aller Vereine rund um den Zürichsee erreichte.

Neben dem Turnerischen hat sich der Verein auch einen Namen als Organisator von Anlässen gemacht, erinnert sei nur an den kantonalen Zürcher/Schaffhauser Nationalturntag 1983. Der TV Forch gehört heute zu den aktiveren Vereinen in Küsnacht. Nachwuchsprobleme kennen wir, im Gegensatz zu vielen Küsnachter Vereinen, nicht. Dank initiativen und guten Leitern im Turnverein und in der Jugendriege sollte unser Vereinsschiff auch in Zukunft flott weitersegeln.

Fünf Turner durften an der Jubiläumsfeier eine Anerkennung dafür entgegennehmen, dass sie die Geschicke des Vereins in stark überdurchschnittlichem Sinne prägten. Es sind dies André Wettstein, Beat Egli, Hans Oesch, Hansheiri Fenner und Christian Schindler.

Turnerischer Höhepunkt der Berichtsperiode war das *Verbandsturnfest in Horgen,* an dem wiederum ein gutes Vereinsresultat erreicht wurde. Geprägt war das vergangene Jahr allerdings mehr durch unsere Festaktivitäten. Neben den jährlich stattfindenden Anlässen wie Turnerchränzli und Mitwirkung bei der Bundesfeier (Höhenfeuer und Festwirtschaft) organisierten wir auch eine Abgeordnetenversammlung des Kreisturnverbandes Zürichsee-Oberland, einen Country-Abend beim Wehrmännerdenkmal sowie den alljährlich stattfindenden Plauschwettkampf mit befreundeten Turnvereinen. Zusammen mit dem Männerchor Berg-Küsnacht und dem Damenturnverein haben wir zudem am Jubiläum «75 Jahre Forchbahn» die grosse Festwirtschaft geführt. Die *Bergturnfahrt* führte uns aufs Jungfraujoch. 26 Personen beteiligten sich an der geführten Gletscher- und Bergwande-

Weitere Informationen auf www.ortsgeschichte-kuesnacht.ch

rung Jungfraujoch–Aletschgletscher–Märjelensee–Kühboden mit Fondue-Abend in den Konkordiahütten.

Überaus Erfreuliches ist auch von der *Jugendriege* zu melden. Anlässlich der Waldweihnachten durften alle (!) Jugendriegler die begehrte Auszeichnung für fleissigen Turnstundenbesuch entgegennehmen. Im vergangenen Jahr hat der Jugileiter Hanspeter Hardmeier zusammen mit der Mädchenriege ein zweiwöchiges *Wanderlager* in Grächen, Wallis, durchgeführt. Knapp 40 Kinder im Alter zwischen 8 und 16 Jahren durften bei herrlichem Wetter unvergessliche Ferien geniessen.

Schützenverein Küsnacht

Schützenkönig 300 m im Jahre 1987 wurde Computerfachmann Rolf Hammer, der mit grossem Vorsprung Klaus Krischan und Peter Schmid auf die Plätze verwies. In der Ehrenkategorie (den ehemaligen Schützenkönigen) siegte Veteran Werner Eisenhut vor Gerhard Gubser und Max Mäder. Steigendes Interesse findet der alljährlich am Endschiessen im September ausgetragene *Gruppenwettkampf* der Firmen, Vereine und Vereinigungen; vor allem bei den Damen nimmt die Beteiligung stetig zu. Bei ihnen gewann, nicht zum erstenmal, die Gruppe Zittergras mit Roswitha Böhm, Berti Kirschan, Erika Wyden, Lulu Rüeger, Chantal Lerch und Renate Zumbrunnen. Zweite wurden die Tümpelfrösche vor dem früheren Sieger Frauenturnverein Tal. Die Herren wurden (mit einem Rekordtotal, aber mit nur einem Zähler Vorsprung vor dem Zweiten, den Steinburghöcklern) vom Männerturnverein gemeister; im dritten Rang klassierte sich die Ernst & Co. Beim Sieger, dem MTV, schossen Kurt Ehrat, Georges Zumbrunnen, Präsident Peter Brunner, Albert Kaul, Jürg Angst und Walter Leuenberger jun. mit.

Fussballclub Küsnacht

Neuaufbau auf festem Fundament

Was in den vergangenen Jahren immer wieder vermieden werden konnte, ist Ende der Saison 1987/88 Tatsache geworden. Die *1. Mannschaft des FCK* steigt von der 1. Liga in die 2. Liga ab. Nach acht Jahren Zugehörigkeit zur obersten Amateurklasse war es für Spieler, Trainer und Vorstand ein bitterer Moment, als nach einem dramatischen Entscheidungsspiel gegen Dübendorf, auf neutralem Platz in Kilchberg, beim Schlusspfiff die 2:3-Niederlage feststand. Dabei hatte die Saison gut begonnen, doch ab Beginn der Rückrunde wollte nichts mehr klappen. Zur schlechten Trefferausbeute kam das Verletzungspech, welches sich angesichts des kleinen Spielkaders fatal auswirkte.

So stand man im Sommer vor einem Neubeginn. Erfreulicherweise ist die Mannschaft nicht, wie dies in solchen Situationen oft der Fall ist, auseinandergefallen. Mit nur unwesentlich verändertem Gesicht wird das Team die Saison 1988/89 in der 2. Liga in Angriff nehmen. Erfreulicherweise konnte das Kader, neben wenigen auswärtigen Zuzügern, vor allem durch eigene Junioren ergänzt werden – ein Versprechen für die Zukunft. Mit dem erneuten Gewinn des Zürichsee-Cups wurden Hoffnungen auf eine erfolgreiche Spielzeit geweckt.

Nicht zufrieden waren die Verantwortlichen mit dem Abschneiden des 2. und 3. Teams in der Saison 1987/88. Derweil die *2. Mannschaft* mit Rang 9 ungewohnt weit in der

Weitere Informationen auf www.ortsgeschichte-kuesnacht.ch

hinteren Tabellenhälfte klassiert war, verpasste das *3. Team* erneut den Aufstieg in die 4. Liga.

Erfreuliches gibt es hingegen aus der *Seniorenabteilung* zu berichten, steigen doch sowohl das 1. wie das 2. Seniorenteam auf. Damit ist der FCK in der kommenden Saison in den beiden obersten Seniorenspielklassen vertreten. So konnte der erstmalige Abstieg der ersten Veteranenmannschaft aus der Meisterklasse etwas verschmerzt werden.

Garant für die sportliche Zukunft des FC Küsnacht ist die *Juniorenabteilung*. Das vor einem Jahr erarbeitete neue Konzept beginnt sowohl in qualitativer wie in quantitativer Hinsicht Früchte zu tragen. Einerseits haben noch nie so viele Knaben beim FCK Fussball gespielt, anderseits darf die Juniorenleitung mit den erreichten Resultaten zufrieden sein. Saisonhöhepunkt war sicherlich das Schülerturnier im Heslibach. Viele Eltern und Lehrer haben zusammen mit ihren Knaben und Mädchen diesen Anlass besucht, dürfen doch im Gegensatz zum normalen Meisterschaftsbetrieb am «Schüeli» auch Mädchen mitspielen. Für die Verantwortlichen der Juniorenabteilung ist das «Schüeli» auch eine willkommene Gelegenheit, um mit Eltern und Lehrern ins Gespräch zu kommen, geht doch das Amt des Juniorenbetreuers weit über die Funktion des Fussball-Lehrers hinaus.

Um die weiterhin steigenden Kosten abzudecken, musste an der Generalversammlung die Erhöhung der Mitgliederbeiträge beantragt werden. Auf Ende Saison hat sich, nach zehnjähriger erfreulicher Zusammenarbeit, die in Küsnacht domizilierte japanische Weltfirma Nikon als Tenüwerber zurückgezogen. Mit dem ebenfalls japanischen Reifengiganten Bridgestone konnte für die nächsten Jahre eine ebenso prominente Firma als Sponsor gewonnen werden. Damit ist das finanzielle Gleichgewicht der Vereinsrechnung wiederum garantiert, will doch der FCK auch weiterhin ohne Schulden dastehen.

Trotz Abstieg darf der FC Küsnacht mit Zuversicht in die Zukunft blicken!

Schlittschuhclub Küsnacht

Die Saison 1987/88 brachte dem SC Küsnacht drei markante Ereignisse:

Sportliche Hausse

Elf Jahre nach dem letzten Anlauf stand der SCK wieder an der Schwelle zur Nationalliga B, aus der er 1974 freiwillig abgestiegen war. Mit teilweise begeisterndem Eishockey – leider von den Fans nicht mit Riesenaufmärschen belohnt – eroberten Trainer Arno Del Curtos Schützlinge hinter dem späteren Aufsteiger Bülach den zweiten Gruppenrang in der 1. Liga und die *Qualifikation für die Finalspiele!* Dass es dann in diesen, ausser einem Unentschieden in Grindelwald, nur zu ehrenvollen Niederlagen langte, hatte seine Gründe: Etliche der älteren Teamstützen liessen sich aus beruflichen Gründen dispensieren und gaben den Junioren den Vortritt; trotz deren vorbildlichem Einsatz konnten mangelnde Härte und Erfahrung gegenüber der teilweise mit Berufsspielern angetretenen Konkurrenz nicht wettgemacht werden. Zudem waren zehn Spiele in 20 Tagen (!) für die Amateure vom Zürichsee des Guten zuviel. – Neben Bülach stieg auch Genf-Servette auf, dessen ausländischer Star, der aus Kanada stammende Spielertrainer Cadieux, allein dreimal mehr kostete, als der SCK für sein ganzes Erstligateam ausgeben konnte... – Stolz ist man aber auch über folgendes: Sämtliche acht *Nachwuchsmannschaften* konnten die begehrte A-Qualifikation bewahren; die jüngsten, die Piccolos, wurden gar Erste im Kantonalcup. – Am Stephanstag 1987 gastierte der tschechoslowakische Tabellenführer

Weitere Informationen auf www.ortsgeschichte-kuesnacht.ch

Budjovice (mit zwei A-Internationalen) auf der KEK; er gewann gegen den SCK 12:2, wobei es bis kurz vor Schluss nur 7:2 hiess.

Finanzen: Baisse

Nicht Schritt halten mit den sportlichen Schlagzeilen konnten die Finanzen. 85 000 Franken Schulden zwangen den Vorstand unter Präsident Paul Schenkel zu einem Kraftakt: An einer a.o. GV Anfang Juli 1988 wurde nach ausgiebigen Diskussionen beschlossen, grundsätzlich den Klub im bisherigen Umfang – mit Bern und Wetzikon zusammen ist der SCK der grösste Eishockeyverein der Schweiz – beizubehalten und den finanziellen Engpass mit massiven Sonderbeiträgen der Aktiven (inklusive Erstteamler und Junioren) zu umschiffen. Die Radikalidee, es sei die erste Mannschaft aufzugeben und lediglich noch Nachwuchsspieler auszubilden, wurde abgelehnt.

Eishalle: weiteres Warten

Dass das auf den Urnenweg verwiesene, zuerst von der Gemeindeversammlung angenommene Projekt einer *Eishalle im Fallacher (KEK)* schliesslich von den Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern abgelehnt wurde, war ebenfalls kein Aufsteller für die Hockeyaner. Ob mit dem vorgeschlagenen redimensionierten (billigeren) Projekt das Gelbe vom Ei gefunden werden kann, wird die Zukunft zeigen.

Tennisclub Küsnacht

Die Tennissaison 1987 hat trotz grässlichem Wetter die Spielfreude vieler Clubmitglieder nicht im Wasser ertrinken lassen, und dank eifrigem Trainieren und Spielen beinhaltet sie einige *Höhepunkte sportlicher Leistung.* Damit meine ich den Aufstieg unserer Herren-3.-Liga-Mannschaft in die 2. Liga, die Klassierungsverbesserung von D auf C2 der Vonrufs-Jugend, Wolfgang Drechsler von D auf C3, das Comeback ins C2 von Jindrich Wagner und Marcel Huber sowie weitere gute Klassierungsresultate wie die von Jan Coebergh B2, Hansruedi Glaus C1, Jürg Vogelsang C1 u.a. Auch war die Beteiligung an den verschiedenen sportlichen Anlässen recht gut. Nebst den erfreulichen Ereignissen sind auch etwas trübere zu verzeichnen, so z.B. dass die übrigen IC-Mannschaften offensichtlich Mühe hatten, sich spielerisch durchzusetzen und demzufolge kaum befriedigende Resultate erzielten. Traurig auch für die Spielzeit 1987 die magere Austragung der Ligaspiele, die träge Clubjugend, die nicht einmal ein Clubturnier Junioren mangels Anmeldung zustande gebracht hat.

Die wichtigsten Ereignisse waren die folgenden: Im April trafen sich etwa 20 Clubmitglieder zum traditionellen Eröffnungsplauschturnier, dem *Gong-Turnier.* Für die fünf Runden des *Interclub-Turniers* im Mai wurden nur vier Mannschaften gemeldet, so dass die Ligen über knapp genügend Spieler verfügten. Das traditionelle *Damen-Grümpi* fiel im Juni im wahrsten Sinne des Wortes ins Wasser. Das *Club-Turnier* fand für die Singel im Juni, für die Doppel im August statt. Als Sieger gingen aus den Konkurrenzen hervor: Damen D J. Moradpour, Damen Open B. Vogelsang, Herren D A. Vonrufs, Herren Open A. Vogelsang und Senioren W. Furrer. Im Damendoppel siegten J. Haeberli und R. Sokalski, im Herrendoppel H. und A. Vonrufs und im Mixed J. und F. Haeberli.

Weitere Informationen auf www.ortsgeschichte-kuesnacht.ch

Der Spielbetrieb der *Junioren* lief unter der Leitung von Jürg Pfenninger (administrativ) und Muriel Bachmann (Training).

Wieder nahmen sich Anfang Saison viele Clubmitglieder vor, bei den *Ligaspielen* mitzumachen. Dieses Jahr wurde nur eine Runde zu sieben Austragungen gespielt, was mehreren Teilnehmern Mühe bereitete. Mühe nicht im Spiel, sondern vielmehr Mühe zur Realisierung des guten Vorsatzes, auch alle Spiele zu bestreiten. So blieben denn leider die von Ch. Pfenninger computerisierten Resultatsblätter auffallend leer. Der Sinn der Ligaspiele ist es, Matcherfahrung zu sammeln, aber auch anhand der ausgetragenen Spiele eine Clubrangliste zu erstellen. Dies kann die Spiko am sinnvollsten tun, wenn ein Mitglied möglichst viele Spiele bestreitet.

Tennisclub Itschnach

1988 darf im Tennisclub Itschnach als «zweites Geburtsjahr» bezeichnet werden. Und es dürfte gleichzeitig auch eines der Wichtigsten in der mittlerweile 19jährigen Klubgeschichte sein. Am 30. April 1988 konnte *die neue Anlage auf dem Fallacher* den Mitgliedern zum Spielbetrieb übergeben werden, und am 25. Juni 1988 fand im Beisein von Vertretern der Gemeinde, der Sportverbände, der benachbarten Tennisclubs und selbstverständlich unter grosser Anteilnahme der 250 Aktiv- und 110 Juniorenmitglieder die offizielle Einweihung statt.

Die Verantwortlichen des TCI sind zu Recht stolz, dass es ihnen gelungen ist, innert kürzester Zeit eine derart schöne Anlage zu realisieren. Nach zahlreichen Vorbesprechungen und Sondierungsgesprächen wurden erst am 19. Januar 1986 die Gemeindebehörden von Küsnacht offiziell angefragt, ob der TCI auf eigene Kosten (!) auf der Wiese neben der KEK eine Tennisanlage planen dürfe. Und nur 27 Monate später konnte die Sportanlage bereits den Mitgliedern übergeben werden.

Sportlicher Höhepunkt der Berichtsperiode waren zweifellos die *Klubmeisterschaften der Saison 1987.* Da diese schon weit zurückliegen, seien hier «nur» die Sieger der einzelnen Kategorien genannt: Barbara Ruckstuhl (Damen offen), Gaby Graf (Damen D), Armin Hendseth (Herren offen), Adrian Schlund (Herren D), Jacques Baumann (Senioren), Daliah Luks/Niki Trudel (Mixed) und Marco Bäschlin/Oliver Kubli (Herrendoppel). Bedauerlicherweise – man spielte noch auf der KEK – konnten die Kategorien Seniorinnen und Damendoppel mangels Anmeldungen nicht ausgetragen werden. Bei den *Junioren-Klubmeisterschaften* holten sich Gaby Graf, Armin Hendseth und Harry Baumann die Titel. Erwähnenswert sind sicher auch der Sieg von Barbara Ruckstuhl bei den Seniorinnen an den *Zürichsee-Meisterschaften* und die Halbfinalqualifikation von Annabella Schälchli im D-Tableau der gleichen Veranstaltung.

Weniger erfolgreich verliefen die *Interklub-Meisterschaften* der Saison 88 für den TCI. Wohl bedingt durch die neuen Plätze (Ausreden gelten!) erreichten nur einzelne der sieben eingesetzten Mannschaften das gesteckte Ziel. Besonders bedauerlich ist der Abstieg der 1. Herrenmannschaft, die sich bis auf eine Ausnahme aus ganz jungen Spielern zusammensetzte. Trotzdem hat es sich gezeigt, dass die konsequente Juniorenförderung im TCI auf dem richtigen Weg ist.

Im *Tennisclub Itschnach* wird aber nicht nur der Sport, sondern auch das gesellschaftliche Element rege gepflegt. Bedingt durch die bis 1987 kurze Saison fand Ende September 1987 einmal mehr das traditionelle Saisonschluss-Weekend in Laax statt, das neben Tennis auch Gelegenheit zu vielen Diskussionen, Wanderungen und Plaudereien bot. Wie beliebt dieser Anlass ist, beweist die Tatsache, dass alle Beteiligten den Vorstand –

Weitere Informationen auf www.ortsgeschichte-kuesnacht.ch

beinahe ultimativ – aufforderten, dieses Weekend (trotz jetzt länger dauernder Spielsaison) weiterhin zu organisieren. Rein gesellschaftlich war dann das ebenfalls bereits traditionelle Klubfest im «Küsnachter Gemeindesaal» in der Vogtei Herrliberg. Sport und Amüsement bunt gemischt wurden bei der Tennisnacht in Jona im Januar 1988. An der Generalversammlung 1988 stellte sich seit langem erstmals wieder der gesamte Vorstand zur Wiederwahl. Allerdings musste dann Präsident Hannes Huggel Anfang Juni den Rücktritt von Platzchef Ruedi Keller zur Kenntnis nehmen.

Ein *Rückblick* nach erst wenigen Monaten Betriebszeit der neuen Anlage lässt aber bereits einen – besonders wichtigen – Schluss zu: Die Idee der Selbstverwaltung der Anlage, ohne fest angestellten Platzwart, ohne Wirtschaftsbetrieb usw. funktioniert. Praktisch alle Klubmitglieder ziehen am gleichen Strick, stellen die persönlichen Interessen hinter die des Vereins – ein gutes Omen für die Zukunft.

Küsnachter Schwimmverein

KSV – was steckt dahinter?

Ein primärer Wunsch der ersten Bewohner des ursprünglichen Dorfes Küsnacht war sicherlich, sich auch ohne Hilfsmittel auf dem Zürichsee fortbewegen zu können. So kam es, dass sich die Mutigsten zusammenschlossen, um gemeinsam eine Art zu finden, sich optimal über Wasser zu halten. Bis ins Jahr 1970 probierten, änderten und verbesserten sie ihre Methode – sie nannten es «Schwimmen». In jenem Jahr tauften sie ihren Zusammenschluss «Küsnachter Schwimmverein» (KSV). Der Verein sollte die Pflege des Schwimmsportes, des Kampfgeistes, der Kameradschaft sowie die allgemeine körperliche Ertüchtigung der Mitglieder bezwecken. Dieses Ziel hat er erreicht, und heute nennt der KSV eine stolze Mitgliederzahl von 125 Aktiven.

Das Schwimmen steht an vorderster Stelle der Ganzjahressportarten, die heute ausgeübt werden. Dieser Sport ist besonders gesund, weil er so ausgeglichen ist. Er beansprucht praktisch alle Muskeln, fördert den Kreislauf und schont durch die optimalen Bewegungsabläufe die Gelenke. Wer das eigentliche Geheimnis des KSV ergründen will, setze sich am besten mit dem Oberhaupt der Wasserratten, Guido Seiferle, Chrummwiesstrasse 30, Küsnacht, in Verbindung. Heute muss man nicht gross, stark und mutig sein, um Mitglied des KSV zu werden; unsere ausgebildeten und aufgestellten Trainer helfen auch Kleinen, Schwachen und «noch nicht» so Mutigen zu ihrem Schwimmerfolg.

Bocciaclub Itschnach

Auch im Herbst 1987 wurde die provisorische Halle – die auch geringe Schneemengen nicht zu tragen vermag – über den beiden Bocciabahnen im Eichelacker Itschnach durch die Aktivmitglieder abgebrochen und die Bahnen für den Winter frostsicher abgedeckt. Zur Pflege der Kameradschaft treffen sich die Clubmitglieder im Winter regelmässig zu Kegelschub und zum traditionellen Chlausabend. Im April ist es dann soweit, dass die Halle wieder aufgestellt und die Bahnanlage für den Spielbetrieb hergerichtet werden kann. Die Aktivmitglieder messen sich an den Trainingsabenden und in vereinsinternen Turnieren. In der Berichtsperiode wurden Freundschaftsturniere mit dem Bocciaclub Erlenbach und dem Bocciaclub Jona durchgeführt.

Weitere Informationen auf www.ortsgeschichte-kuesnacht.ch

An den verschiedenen *Turnieren* waren die folgenden Mitglieder in den vorderen Rängen zu finden: *Clubmeisterschaft 1987:* 1. Peter Dorta, 2. Hans Grünenfelder, 3. Ernesto Soldini. – *Sie-und-Er-Turnier 1988:* 1. Emmi Gschwend und Ernesto Soccal, 2. Elisabeth und Ernesto Soldini, 3. Rösli und Pepi Gschwend. – *Frauen-Turnier 1988:* 1. Rösli Gschwend, 2. Jeannette Egli, 3. Emmi Gschwend.

Weitere Informationen auf www.ortsgeschichte-kuesnacht.ch